

MICHAEL MEIER-BRÜGGER
Seminar für Vergl. und Idg. Sprachwissenschaft
Freie Universität Berlin

UDK 811.14'02'373.6

DAS EPISCH-HOMERISCHE WORTFELD 'SINGEN', 'SÄNGER' UND SEINE VORGESCHICHTE

Abstract: Gegenstand des Vortrages ist das homerische Wortfeld 'singen', 'sagen', 'erzählen'. Ich interessiere mich für seine Vorgeschichte und belege die Entwicklung vom Urindogermanischen zur homerischen Kunstsprache. Dazu vergleiche ich die entsprechenden Fakten in den vedischen Hymnen und ziehe Schlüsse über Gemein-samkeiten und Unterschiede.

1. Allgemeines

a) Zur Einleitung des Vortrages soll an die berühmten epischen Einleitungsformeln erinnert werden: Neben Ilias und Odyssee an Hesiod, an die homerischen Hymnen (Verben ἀείδω und ἐννέπω), an eine rigved. Hymne an Indra (mit Verbum *pra vocam*), an die lateinische Übersetzung der Odyssee durch Livius Andronicus (Verbum *insece*) und an Vergils lateinische Aeneis (Verbum *cano*):

a1) vgl. den Anfang der Ilias: Μῆνιν ἄειδε „besinge den Zorn“ (Verbum ἀείδω).

a2) vgl. den Anfang der Odyssee: Ἄνδρα μοι ἔννεπε (Verbum ἐννέπω); dazu vgl. die lat. Übersetzung von Livius Andronicus: *Virum mihi, Camena, insece versutum*.

a3) vgl. den Anfang von Hesiods Theogonie: Μουσάων Ἐλικωνιδῶν ἀρχώμεθ' αἰεΐειν (wie a1).

a4) vgl. den Beginn der rigved. Hymne I 32 an Indra: *Índrasya nú vīriāni pravocaṃ* „ich will jetzt die Heldentaten des Indra verkünden“ (Verbum *pra vac-* mit *vac-* < **mek^{w-}*; *voca-* < **ua-uk^{w-}a-* entspricht genau griech. εἰπεῖν < **ue-uk^{w-}e-*).

a5) vgl. den Anfang von Vergils Aeneis: *Arma virumque cano*.

b) Wichtige neuere Fachliteratur zur Vorgeschichte der griech. Heldenepik:

M. L. **West**, The rise of the Greek epic, *JHS* 108, 1988, 151-172; J. **Chadwick**, The descent of the Greek epic, *JHS* 110, 1990, 174-177; M. L. **West**, The descent of the Greek epic: a reply, *JHS* 112, 1992, 173-175.

J. **Latacz**, Stichworte ‚Homer‘, ‚Homerische Frage‘ in *Der Neue Pauly* 5, 1998, 686-699 und 14, 2000, 501-511.

C. J. **Ruijgh**, D'Homère aux origines proto-mycéniennes de la tradition épique, in: *Homeric Questions*, hrsg. von J. P. Crielaard, Amsterdam 1995, 1-96.

W. **Burkert**, The Formation of Greek Religion at the Close of Dark Ages, *Studi Italiani di Filologia Classica*, 111, 1992, 533f.

c) Die folgende Tabelle versucht, die vermutliche Genese der frühgriechischen Epik darzustellen. Ihre Wurzeln gehen anerkanntermaßen auf die uridg. Sprachgemeinschaft zurück. Die Griechen haben sie nach Griechenland mitgebracht. Eine Formel wie ‚der unvergängliche Ruhm‘ ist ererbt. Die mündliche epische Improvisation und die Performance war traditionell, war aber jederzeit offen für neue Themen und war sehr anpassungsfähig. Die Troiaepik ist vermutlich erst seit dem 11. Jahrhundert zum Thema geworden, die griechische Polisreligion mit der olympischen Götterfamilie erst noch viel später. Auch der Hexameter ist vermutlich erst im Laufe der nachmyk. Zeit vollkommen metrisiert worden.

Ich will im Anschluß daran zeigen, daß auch das technische Vokabular des ‚Singens‘ erst im Laufe der Zeit zu dem geworden ist, wie wir es aus dem 8. Jahrhundert kennen.

Zeitachse	Mündlichkeit = M Schriftlichkeit = S	Epik
4000 v. Uridg.	M M M M M M	Heldenepik hymnische Epik für Kult und Religion
3000 v. Balkan	M M M M M	

2300 v.	M			
Einwanderung	M			
	M			
	M			
	M			
Myk. Zeit	M	S	Achäer	
	M	S	Theben	
1400 v.	M	S	Phylos, Nestoriden	
	M	S		
	M	S		
1200 v.	M	S		
	M			1. Kolonisation, Troiaepik
1000 v.	M			
	M			Entstehung d. Polisreligion
	M			
750 v.	M	S	ILIAS	← Realität des 8. Jh.
	M	S	ODYSSEE	← Adelsproblematik
	M	S		← Ionisches Kolorit
	M	S		

2. Die Verben des ‘Sagens’ und ‘Singens’ im Griechischen

LIV = Lexikon der indogermanischen Verben, unter der Leitung von H. Rix, Wiesbaden 1998.

Daneben Einbezug der Forschung, wie sie die einschlägigen etym. Wörterbücher und Lexika festhalten: Hj. **Frisk**, *GEW = Griech. etymol. Wörterbuch*; P. **Chantraine**, *DELG = Dictionnaire étymologique de la langue grecque*; M. **Mayrhofer**, *EWAia = Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen*; **LfgRE** = *Lexikon des frühgriechischen Epos*.

Ich gehe in der folgenden Tabelle alle Verben des ‘Sagens’ und ‘Singens’ durch. Die Reihenfolge ist alphabetisch nach der vermutlichen grundsprachlichen Form. In tabellenartiger Weise werden die griechischen Formen und die nachbarsprachlichen Formen vorgeführt und auf die Fachliteratur aufmerksam gemacht. — Vieles ist bekannt. — Ich verweise am Anfang auf **h₂ued(H)-*. Dazu gehört das Substantiv *αὐδή* ‘Stimme, Laut’. Dazu gehört ferner das Verb *αἰίδω*, das seit Wackernagel als reduplizierter Aorist zu beurteilen ist. Der Aorist ist dann (über den Imperativ ?) zum Präsens umgedeutet worden. Die Bildung ist typisch griechisch. — Im weiteren verweise ich speziell auf **seng^{wh-}* ‘singen’, das im Griechischen nur noch in der von mir erkannten Formel *ἀπὶς ἑἶφθη* (2x Ilias) „und der Schild gab einen Klang“ nachzuweisen ist. — Ferner: Die Wurzel **steu-* heißt nicht ‘feierlich rühmen’, sondern vermutlich zunächst ‘manifestieren, daß’, konstruiert mit Infinitiv oder Partizip. Die Vorgeschichte hat J. Puhvel in seinem Hittite Dictionary bestens dargestellt. Tantalos „hatte offensichtlich allen Anzeichen nach Durst“, muß die Übersetzung in der Odyssee lauten.

uridg.	myk.	hom.	ved.	weitere idg. Belege
<p><i>*b^heh₂-</i> LIV p. 54f. 1. 'glänzen, leuchten scheinen' <i>*b^hh₂-n-</i> 2. 'sprechen, sagen' 2 < 1 ?</p>		<p>φάος φαίνω φημί</p>	<i>bhāti</i>	lat. <i>fārī</i>
<p><i>*h₂eg-</i> LIV p. 228 'sagen'</p>		ἦ ἄνωγα		lat. <i>aiō</i>
<p><i>*h₂ued(H)-</i> LIV p. 255 'tönen, sprechen' m.E. besser <i>*h₂ued-</i></p>	<p>ἄειδε ἄειδω ἄοιδός >'singen'</p>	<p>αὐδή αὐδάω</p>	<i>vādati</i>	
<p>T. A. Hardarson, in FS Rix 1993, p. 163f.: Aor. <i>*-h₂u^e-h₂ud-e- > *-aueūde- > <i>*-aueude- > -aueide-</i> später Aor.-St. als Prs.-St. umgedeutet Von ἄειδω aus ἄοιδός</i></p>				
<p><i>*kan-</i> LIV p. 305f. 'singen, klingen'</p>		(ἦϊκανος)		lat. <i>canere</i> air. <i>-cain</i>
<p><i>*sek^w-</i> LIV p. 475ff. 1. 's. anschließen' 2. 'sagen' 2 < 1 ?</p>	<p><i>e-qe-ta</i> <i>e-qa-te</i></p>	<p>ἔπομαι ἔννεπε ἔσπετε ἐνίσσω εφενεποντι</p>	<p><i>sácate</i></p>	<p>lat. <i>sequor</i> u.a.m. lat. <i>insequo</i> lit. <i>sekù</i> dt. <i>sagen</i></p>
<p>→ E. Risch, Homerisch ἐννέπω, lakonisch εφενεποντι und die alte Erzählprosa, ZPE 60, 1985, pp. 1-9; ders., Mykenologie und historisch-vergleichende Sprachwissenschaft, Beobachtungen zu myk. <i>e-qa-te</i>, <i>Minos</i> 20-22, 1987, pp. 521-532; O. Hackstein, <i>MSS</i> 57, 1997 [1998], pp. 19-46 (zu ἐνίπω, ἐνίψει, ἐνίσσω/ἐνίπτω, lat. <i>insece, inquit</i>)</p>				

<p><i>*seng^{wh-}</i> LIV p. 481 ‘singen, verkünden‘</p>		<p>ὁμῶ ἔάφθῃ 2 x II.</p>		<p>aksl. <i>seto</i> got. <i>siggwan</i> dt. <i>singen</i></p>
<p>→ M. Meier-Brügger, <i>Münchener Studien zur Sprachwissenschaft</i> 50, 1989, pp. 91-96 Ξ 419 χειρὸς δ' ἔκβαλεν ἔγχος, ἐπ' αὐτῷ δ' ἄσπις ἔάφθῃ καὶ κόρυς, ἀμφὶ δέ οἱ βράχε τεύχεα ποικίλα χαλκῷ</p>				
<p><i>*stex-</i> LIV p. 546 ‘bekannt sein, preisen‘ m.E. besser: ‘manifestieren‘</p>	<p><i>te-u-to</i></p>	<p>στεῦτο στεῦται</p>	<p><i>ástaut</i> <i>stáve</i> <i>stotár-</i></p> <p>> ‘preisen, loben, anrufen, besingen‘</p>	<p>heth. <i>istuma-</i></p>
<p>→ J. Puhvel, <i>Hittite Etymological Dictionary</i>, Band 2, 1984, pp. 483-485 λ 584: (Tantalos) στεῦτο δὲ διψᾶων „T. hatte offensichtlich Durst“</p>				
<p><i>*mek^{w-}</i> LIV p. 614f. ‘sagen‘ <i>*ue-mk^{w-}-e-</i></p> <p><i>*mek^{w-}-es-</i> n.</p>		<p>εἰπεῖν</p> <p><i>*-mek^{w-}</i> < <i>*-ue-mk^{w-}</i> ἔπος</p>	<p><i>ávocat</i></p> <p>-voc- < <i>*-uamc-</i> <i>vácas-</i></p>	<p>lat. <i>vōc-</i>, <i>vocāre</i></p>
<p><i>*merh₁₋</i> LIV p. 630f. ‘sagen‘</p>		<p>ἐρῶ εἴρηται -<i>meir-</i> < <i>*me-mr-</i> ! ρήτηρ ρήτηρ</p>		<p>lat. <i>verbum</i> dt. <i>Wort</i></p>

3. Zusammenfassung

Vgl. als ersten Überblick M. L. West, *The Singing of Homer*, *JHS* 101, 1981, 113-129.

a) Seit der Grundsprache üblich ist das neutrale Verbum **uek^w*- 'sagen, sprechen'. Die Verbalform ist ein reduplizierter Aorist: **-ue-uk^w-e-* > εἶπον. Dazu gehört das Substantiv ἔπος (ἔπη, ἔπεα πτερόεντα προσηύδα u.a.).

b) Für den mündlichen, epischen Vortrag gab es das spezielle, ebenfalls ererbte Verbum **sek^w*-, vgl. lateinisch *insece*, griechisch ἐννέπω (ἐννεπε, ἔσπετε), deutsch *sagen*, *Sage*, litauisch *sekù*. Im Vedischen fehlt es, dafür steht **uek^w*-, vgl. *pra vocam*.

c) Die griechischen Sänger haben seit mykenischer Zeit als Neuerung ihre Epen mit der Lyra vorgetragen. Dafür brauchte es einen neuen Terminus neben **sek^w*-. Die ererbten Verben **kan-* und **seng^{w/h}*- kamen nicht mehr in Frage. Sie waren vermutlich bereits in mykenischer Zeit nicht mehr gebräuchlich: **kan-* kannte man nur noch im Wort für 'Hahn' ἡϊκανος, **seng^{w/h}*- nur noch im Substantiv ὀμφή 'göttliche Stimme' und in der Formel ἄσπις ἑάφθη 'der Schild gab einen Klang'. In Frage kam dagegen offenbar die Wurzel **h₂ued(H)-*. Der Aorist **h₂ue-h₂ud-e-* wurde nach dem Vorbild des reduplizierten Verbums **-ue-uk^w-e-* / εἶπειν neu gebildet. Als Endresultat ergab sich aus ursprünglichem **aeüd-* / **aeüd-* neu schließlich **ἀεῖδω**. Dazu wurde ferner nach dem Schema νέμω / νομός das Nomen agentis **ἄοιδός** als Terminus technicus für den 'Sänger' gebildet.